

Kreuzerhöhung **Joh 3,13-17**

Wenn man in den Alpen unterwegs ist und die Berge erklimmt, liebe Schwestern und Brüder, dann begegnen einem dort immer wieder Gipfelkreuze. Kreuzerhöhung ganz praktisch umgesetzt, so dass sie sichtbar sind für jedermann. Es gibt kleine und große, vom einfachen Holzkreuz bis hin zu modernen Metallkonstruktionen. Ein ganz besonders markantes Gipfelkreuz findet sich auf dem bekannten Aussichtspunkt auf Raschötz oberhalb von St. Ulrich im Grödnertal. Ein beeindruckender Korpus von 3,30 m Höhe zeigt Jesus, gekrümmt im Todeskampf, ohnmächtig. Eingebettet in das großartige Bergpanorama Südtirols gibt dieses über 7 m hohe Kreuz ein weithin sichtbares Zeugnis für den christlichen Glauben.

Das Kreuz ist das Zeichen des Christentums. Es erinnert uns an Jesu Tod am Kreuz, an dem er sein Leben für uns alle hingegeben hat. Heute, am Fest der Kreuzerhöhung, erinnert es uns aber vor allem auch an seinen Sieg über den Tod, an die Auferstehung, an das Leben. Jeder, der an ihn glaubt, soll ewiges Leben haben, sagt Jesus im Evangelium Das ist sein Angebot an alle Menschen: Leben!

Die Realität unserer Welt scheint das nur allzu oft zu widerlegen. Das Kreuz könnte heute eher an all die Bosheit erinnern, die in der Welt ist. Das Kreuz war ja eine der brutalsten Hinrichtungsarten, die menschliche Grausamkeit sich ausgedacht hat. Die Gehängten am Galgen sterben schnell, durch einen Genickbruch, die Gekreuzigten sterben in stundenlangem Todeskampf. Wir sehen die Todeskämpfe im Krieg in Gaza und der Ukraine, die Todeskämpfe im Elend von Hunger und Not in vielen Teilen der Welt, die Todeskämpfe in Krankheit und Sterben auch bei uns, in unseren Familien. Können wir da im Kreuz wirklich das Leben erblicken? Soll die Welt wirklich schon gerettet sein durch das Kreuz?

Das ganze Drama des Kreuzes verbirgt sich im Kernsatz dieses Evangeliums, der da heißt: Gott hat die Welt so sehr geliebt, dass er seinen einzigen Sohn in die Welt gesandt hat, nicht damit sie gerichtet wird, nicht um die Bösen zu verderben – sondern um die ganze Welt zu retten. Das tiefste Motiv des Kreuzes ist die Liebe. Aus Liebe zu uns Menschen ist Jesus ans Kreuz gegangen. In Liebe ist das Gericht über die Welt ergangen. Das Kreuz entlarvt die Bosheit der Welt als Ohnmacht! Bosheit führt zu Bosheit, sagt Friedrich Schiller.¹ Es gibt kein Entkommen.

¹ Friedrich Schiller, Die Piccolomini V, 1, Oktavio: „Das eben ist der Fluch der bösen Tat, dass sie, fortzuegend, immer Böses muss gebären.“

Das ist die Ohnmacht von Krieg, Leid und Tod. Es ist scheinbar ausweglos. Aber das Kreuz sagt: Nein! Die Bosheit kann überwunden werden. Gott stellt am Kreuz die Liebe dagegen. So wird die Welt gerettet.

Das ist dann der „erhöhte“ Sinn des Kreuzes: die Liebe, die bis zum Äußersten geht, um über alle Bosheit der Welt zu triumphieren. Das macht das Kreuz zum Zeichen der Erlösung. Das Reich der Liebe ist mit dem Kreuz Jesu endgültig angebrochen. Und dazu sind wir alle eingeladen. „Alle, alle, alle ohne Ausnahme“, wie Papst Franziskus es öfter gesagt hatte.² Die ausgebreiteten Arme Jesu am Kreuz sprechen diese Einladung aus – Tag und Nacht, rund um die Uhr. Gott wollte nicht nur einige erlösen, er hat alle erlöst, er hat die ganze Welt erlöst! So wie wir das ja auch beten: „Wir beten dich an, Herr Jesus Christus, und preisen dich, denn durch dein heiliges Kreuz hast du *die Welt* erlöst!“ Es ist schon passiert! Wir leben in einer erlösten Welt!

Aber, liebe Schwestern und Brüder, Liebe verlangt immer nach einer Antwort. Ich kann mich der Liebe verweigern, die Einladung zum Gutsein ablehnen, weiter das Böse tun und so ohnmächtig werden. Oder ich öffne mich für diese Liebe, nehme Jesu Einladung an und arbeite mit an seinem Werk der Erlösung, arbeite mit an einer Zivilisation der Liebe und des Lebens für unsere Welt, in der die Menschen immer wieder auch erfahren können, dass sie geliebt sind, dass sie erlöst sind.

Nicht ganz so markant wie das Gipfelkreuz auf Raschötz ist unsere Kreuzkapelle. Aber diese Kapelle hier oben auf der Höhe inmitten der Fidei und der Kreuzweg herauf sind für uns stete Erinnerungszeichen an die Erlösung, die Jesus Christus uns erwirkt hat, und an unseren Glauben daran. Sie sind Zeichen der Verbindung zwischen Gott und uns Menschen, Zeichen der Verbindung aller Menschen guten Willens untereinander. Erhalten wir diese Zeichen für unsere Heimat. Erhalten wir aber vor allem den Glauben lebendig, den sie bezeichnen: Gott hat dir an diesem Kreuz seine Liebe geschenkt, er hat dich erlöst! Sag Ja zu ihm und schenk ihm deine Liebe zurück – ihm und den Menschen! So besiegt das Kreuz alle Bosheit und alles Leid der Welt. So schenkt das Kreuz dir das Leben – dir und der ganzen Welt! Amen.

Pfarrer Marco Weber

² Papst Franziskus, Ansprache bei der Willkommenszeremonie zum 37. Weltjugendtag in Lissabon im Parque Eduardo VII. am Donnerstag, 3. August 2023.